

„Das Bestmögliche aus Wetter und Wind“

Ehrung Nach sechs Fahrten und 22 Aufgaben gibt es mit Sven Göhler einen neuen Deutschen Meister im Ballonfahren. Bei der Siegerehrung im Horber Schulzentrum wurde auch der Schweizer Stefan Zeberli als Gewinner des vierten Neckar-Balloncups ausgezeichnet. *Von Mathias Huckert*

Es passiert nicht alle Tage, dass in Horb ein Deutscher Meister gekürt wird. Dass dieser seine sportliche Leistung dann noch hoch in der Luft vollbracht hat, ist mit Sicherheit noch seltener. Bei der ersten Deutschen Heißluftballon-Meisterschaft im Neckartal kam beides zusammen.

Der aus Rheinhessen stammende Ballonfahrer Sven Göhler wurde gestern im Horber Schulzentrum zum insgesamt vierten Mal deutscher Meister. Bis er seine Trophäe allerdings in den Händen halten durfte, gab es erstmal das „Debriefing“ von der Wettbewerbsleitung, die ein Fazit zog über die erste Deutsche Meisterschaft in Horb.

Lob für die Organisatoren

Wettbewerbsleiter Florian Fuchs, der bereits zum zweiten Mal die Deutsche Meisterschaft leiten durfte, bedankte sich bei den Gastgebern von der Ballonsportgruppe Horb, aber auch bei allen 35 Piloten und dem Deutschen Freiballonverband.

Stefan Zeberli, der als Sieger den vierten Horber Neckar-Balloncup gewinnen konnte, lobte die Organisatoren und die Kulisse um Horb: „Sowohl die Wettkampfleitung als auch die gegebene Topographie waren perfekt. Aus Wetter und Wind wurde wirklich das Bestmögliche herausgeholt“, so der Schweizer, der inzwischen regelmäßiger Gast unter den Horber Ballonfahrern ist. Er und sein Teamkollege Roman Huigi schafften es, jeweils den ersten und dritten

Platz beim Cup zu belegen. Der Zweitplatzierte hatte aber mit Abstand den weitesten Anreiseweg hinter sich: Der Australier Matthew Scaife hatte mit seinem pechschwarzen Heißluftballon für Furore unter den anderen Fahrern gesorgt.

Einen Sonderpreis als beste Pilotin durfte Sylvia Meinel mit nach Hause nehmen: Sie hatte im Neckar-Balloncup insgesamt den 13. Platz belegen können.

Durch ihr gutes Abschneiden bei der Meisterschaft konnten sich auch sechs Fahrer für die Deutsche Nationalmannschaft im Heißluftballon qualifizieren.

Von der Bereicherung, die die Ballonsportgruppe mit der Deutschen Meisterschaft an den Neckar geholt hatte, berichtete Oberbürgermeister Peter Rosenberger. Er erzählte davon, dass auch beim AHG-Cup in Bildechingen die internationalen Gäste plötzlich von der abendlichen Ballontraube überrascht worden seien. Rosenberger schloss deshalb mit den Worten: „Motivieren Sie die zwölf Leute von der Ballonsportgruppe immer weiter. Denn das, was sie leisten, ist auch für Horb eine tolle Sache.“

Ebenfalls nur Lob sprach die Präsidentin des Deutschen Freiballonverbandes, Marita Krafczyk, den Horber Ballonfahrern aus. Sie erklärte: „Auf die Ballonsportgruppe Horb ist stets Verlass“.

Die Frage nach der Junioren-WM

Dass sie damit recht hat, zeigt alleine die Bilanz des vergangenen Wochenendes. Insgesamt kon-



Ballone über dem Neckartal: Die waren am vergangenen Wochenende häufig über Horb und Umgebung zu sehen.

Bild: Huckert

ten sechs von sieben geplante Fahrten stattfinden. Einzig am Samstagabend musste die Fahrt wetterbedingt abgesagt werden: Immer wiederkehrende kleine Schauer und starke Windböen hatten die Ballone daran gehindert, abzuheben. Trotzdem wurden 22 Aufgaben von den Teilnehmern erfolgreich bestanden, sodass der Wertung beider Wettbewerbe nichts im Weg stand.

Was in vielen „Hinterköpfen“ jetzt herumspukt, wie Volkhard Bähr von der Ballonsportgruppe sich ausdrückte, sei „die Frage nach der Junioren-Weltmeisterschaft.“ Die soll in zwei Jahren stattfinden – doch nach einem Austragungsort wird noch gesucht. Dass Horb eine solche Veranstaltung stemmen könnte, hat die erfolgreiche Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft vielleicht bewiesen.

Das Problem wäre aber eher ein logistisches, wie Bähr betonte: „Mit der Hotelsituation in Horb könnte das schwierig werden.“ Dieser Einwand ist durchaus berechtigt: Insgesamt 180 Personen hatten während der Ballonwettbewerbe Unterschlupf in Horb und Umgebung

Auf die Ballonsportgruppe Horb ist stets Verlass.

Marita Krafczyk, Präsidentin des Deutschen Freiballonverbandes

gefunden, bei der Junioren-WM dürfte die Zahl nochmal deutlich darüber liegen. Für Fabian Bähr, der seit 2011 den Vorsitz der Ballonsportgruppe Horb innehat, sind diese Pläne momentan noch ferne Zukunftsmusik. Ob es 2019

tatsächlich eine fünfte Auflage des Neckar-Balloncups geben soll, wird sich frühestens im Herbst entscheiden. Bähr freut sich vorerst darüber, dass bei der ersten Deutschen Meisterschaft in Horb alles so gut gelaufen war. Deshalb holte er seine elf Vereinskameraden bei der Siegerehrung auch gleich mit auf die Bühne.

Doch wie steht es um die Zukunft der Deutschen Meisterschaft? Laut Verbandspräsidentin Marita Krafczyk ist die bereits für die Jahre 2019 und 2022 in Planung. Wie Krafczyk verlauten ließ, habe sich dafür vielleicht auch schon ein Ausrichter gefunden. „Die Info folgt, sobald die Zeit reif dafür ist“, verriet sie am Ende der Siegesfeier. Wann die Ballontraube über Horb wieder abhebt, wird dann sicher auch bekanntgegeben.

Ergebnisse

Die Gewinner der 24. Deutschen Heißluftballon-Meisterschaft:

1. Sven Göhler: 14401 Punkte
2. Uwe Schneider: 13691 Punkte
3. Benedict Munz: 12808 Punkte

Die Gewinner des Vierten Neckar-Balloncups:

1. Stefan Zeberli (SUI): 16484 Punkte
2. Matthew Scaife (AUS): 15282 Punkte
3. Roman Huigi (SUI): 15143 Punkte

Qualifiziert für die Deutsche Nationalmannschaft haben sich:

Sven Göhler, Uwe Schneider, Pascal Kreins, Martin Wegner, Markus Pieper und David Strasmann.

Sonderpreis als „Beste Pilotin“ des Wettbewerbs:

Sylvia Meinel



Die Top drei des vierten Balloncups: Die Schweizer Stefan Zeberli und Roman Huigi mit dem Australier Matthew Scaife. Bild: Grebenstein

Bestsellerautoren plaudern aus Kommissar Kluffingers Leben

Lesespaß Der Förderverein der Horber Stadtbücherei wagt sich mit einem Event am 27. November zu neuen Ufern vor.

Horb. Kann ein grantiger, zu Übergewicht neigender, keinen Fettnapf auslassender Kässpätzle-Liebhaber zur Kultfigur werden? Ja, das ist definitiv möglich. Der kauzige Allgäuer Ermittler Kluffinger hat es geschafft. Vor 15 Jahren erschien der erste Roman des Schriftstellerduos Volker Klüpfel und Michael Kobr. Und seither ist Kluffi – wie er liebevoll genannt wird – aus der Spiegel-Bestsellerliste und Millionen treuer Leserherzen nicht mehr wegzudenken.

Und nun der Clou: Kluffinger kommt am 27. November nach Horb. Natürlich nicht er selbst, er ist ja eine Kunstfigur. Sondern seine Schöpfer, die Autoren Klüpfel und Kobr. Es ist keine Lesung der üblichen Art, sondern eine Mischung aus Kabarett, Slapstickelagen, szenischen Elementen und Plaudereien aus Kluffingers Privatleben. Das sagt Winfried Aspiron, Kluffinger-Fan der ersten Stunde und Kassier des Fördervereins der Stadtbücherei.

Im Grunde ist es Aspiron zu verdanken, dass es einen Kluffinger-Abend in Horb geben wird. Denn es war seine Idee, das Autoren-Duo herzuholen. Der Förderverein – ohne den es die Horber Stadtbücherei nicht gäbe, – möchte zu neuen Ufern aufbrechen. Oder wie es der Fördervereins-Vorsitz-



Volker Klüpfel (links) und Michael Kobr schufen vor 15 Jahren Kommissar Kluffinger. Bild: Hans Scherhauer

zende Eden Volohonsky es beim Pressegespräch formuliert: „Wer stehen bleibt im Rennen, hat schon verloren.“ Klar, es gibt viele Leser in Horb, die Stadtbücherei vermeldet steigende Ausleihzahlen. Aber oft sind es die üblichen Verdächtigen, die in die Bücherei kommen. Der Förderverein will ein größeres Publikum ansprechen und hat dafür ein neues Format gewählt.

Eben die Kluffinger-Tour. „Wir spielen jetzt in einer ganz anderen Liga“, sagt Volohonsky. Er schätzt den Krimihelden ebenfalls. „Es macht ihn ja so sympathisch, dass er Schwächen hat.“

Der Verein hat für die etwas andere Lesung am Dienstag, 27. November die Rundhalle gebucht. Wenn 200 Besucher kommen, zahlt er nicht drauf. Aspiron er-

wartet zwischen 500 und 700 Zuhörer. Aber man kann ja nie wissen. Doch der Termin scheint perfekt. Für das Autoren-Duo Klüpfel und Kobr ist 2018 ein besonderes Jahr. Vor 15 Jahren erschien mit „Milchgeld“ der erste Allgäu-Krimi mit Kommissar Kluffinger. Der zehnte wurde Ende April veröffentlicht. Er heißt schlicht „Kluffinger“. Auf dem Buchcover

prangt ein Holzkreuz. Deutet das auf den letzten Allgäu-Krimi des Autorenduos hin? Das könnte die Fans erst recht neugierig auf die Lesung machen.

Zumindest ist die Kluffinger-Lesetour in diesem Jahr eine Jubiläumstour mit dem schönen und mehrdeutigen Titel „Der Sinn des Lesens“. Daher geht Aspiron auch davon aus, dass diese besondere Lesung etliche Besucher nach Horb zieht, die hier noch nie zu Gast waren. „Dass das Buch jetzt erschienen ist, ist für uns ein Glücksfall“, sagt Aspiron.

Doch der Förderverein erhofft sich nicht nur einen unterhaltsamen Abend mit schwarzen Zahlen, sondern dass die Menschen sich fürs Lesen begeistern. Und für den Verein. Er zählt derzeit 120 Mitglieder, die nicht nur die Stadtbücherei finanziell unterstützen, sondern auch ehrenamtlich bei der Ausleihe helfen. Darüber hinaus stemmen sie noch andere Veranstaltungen, wie den Bücherflohmarkt, der im September viele Bücherliebhaber nach Horb zieht. Und wenn der Kluffinger-Abend ein Erfolg wird, soll es auch weitere Events geben. Volohonsky schwedt eines pro Jahr vor. „Das soll kein Strohfeuer sein“, betont er. Denn wer stehen bleibt, der hat schon verloren. *Dagmar Stepper*

Kartenvorverkauf

Tickets für die Klüpfel & Kobr-Jubiläumstour „Der Sinn des Lebens“ am Dienstag, 27. November, in der Rundhalle gibt es an folgenden Stellen: SÜDWEST PRESSE, Schillerstraße 22, Horb und Buchhandlung Kohler, Hirschgasse 17, Horb Ticket-Hotline: Kreissparkasse Freudenstadt, Telefon: 07441/5330 Die Karten kosten im Vorverkauf 20 Euro, an der Abendkasse 22 Euro. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr.

TV-Experiment

Heute Abend läuft ab 20.15 Uhr im SAT1-Fernseher das ungewöhnliche TV-Experiment „Das Krimi-Duell – Der perfekte Mord?“. Dabei liefern sich die Bestsellerautoren Volker Klüpfel und Michael Kobr ein Rennen mit Profi-Ermittlern. Das Duo hat sich einen Mordfall ausgedacht, ein echter Kriminalkommissar hat 48 Stunden Zeit, den fiktiven Mordfall zu lösen. Es geht also um die Frage: Fiction oder Reality: Wer entscheidet das einzigartige TV-Experiment für sich? Die Zuschauer dürfen gespannt sein.